

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
13.06.2013	19.30 Uhr	21.40 Uhr	Evangelische Kirchengemeinde Horn, Gemeindesaal

TEILNEHMER

ORTSAMT : OAL W. Ahrens, Vorsitzender
U. Lütjens, Protokollführer

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : siehe anliegende Liste

GÄSTE : Herr Harjes, Senatskanzlei
Herr Kammeyer, Senatskanzlei
Frau Ohlrogge, Senatskanzlei

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Erläuterung des Verfahrens zur Wahl der Ortsamtsleiterin/des Ortsamtsleiters
3. Bestimmung einer Zählkommission
4. Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber
5. Wahl der Ortsamtsleiterin/des Ortsamtsleiters

Die Beiratsmitglieder wurden mit Schreiben vom 27.05.2013 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Tagesordnung wird genehmigt. Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wird festgestellt.

Zu TOP 2: Erläuterung des Verfahrens zur Wahl der Ortsamtsleiterin/des Ortsamtsleiters

Herr Ahrens erläutert, dass sich heute vier Kandidatinnen und Kandidaten dem Beirat vorstellen werden. Der Beirat wählt aus diesen die künftige, den künftigen Ortsamtsleiter/in. Der vom Beirat eingesetzte Personalausschuss hatte aus 16 Bewerberinnen und Bewerber die heutigen Bewerberinnen und Bewerber ausgewählt.

Die vier Bewerberinnen und Bewerber werden sich in alphabetischer Reihenfolge jeweils circa 30 Minuten dem Beirat und der Öffentlichkeit vorstellen.

Es werden Fragen von der Senatskanzlei und von den im Beirat vertretenen Fraktionen und Einzelmitglieder in gleicher Reihenfolge von denselben Personen jeweils an die Kandidatinnen und Kandidaten gestellt.

Anschließend können Bürgerinnen und Bürger Fragen stellen. Bis zu 4 davon werden stellvertretend von Herrn Harjes an die Bewerberinnen und Bewerber gerichtet.

Nach der Vorstellungsrunde wird die Sitzung unterbrochen, damit die Fraktionen Gelegenheit haben, sich auszutauschen. Anschließend wird gewählt. Der Stimmzettel ist vorbereitet. Die Beiratsmitglieder werden einzeln aufgerufen.

Dabei ist gewählt, wer von den abgegebenen Stimmen die meisten auf sich vereinigen kann, wobei Stimmenthaltungen nicht mitzählen.

Entfallen auf die Bewerber bzw. die Bewerberinnen die gleiche Anzahl Stimmen, ist nach einer Unterbrechung der Wahlgang zu wiederholen. Sollte auch dann keine Entscheidung gefallen sein, erfolgt ein dritter Wahlgang. Kann sich auch dann keine Bewerberin/kein Bewerber durchsetzen, bricht die Senatskanzlei das Verfahren ab.

Zu TOP 3: Bestimmung einer Zählkommission

Als Mitglieder der Zählkommission werden Frau Ohlrogge von der Senatskanzlei und Herr Lütjens vom Ortsamt Horn-Lehe vorgeschlagen.

Abstimmung: einstimmige Zustimmung

Zu TOP 4: Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber

Als erster Kandidat stellt sich Herr Martin Balkausky vor. Nachdem Herr Ahrens dem Kandidaten das oben geschilderte Procedere erläutert hat, stellt Herr Kammeyer die folgende Frage: Bitte beschreiben Sie Ihren bisherigen beruflichen Werdegang und nennen Sie bitte Ihre Gründe, warum Sie sich auf diese Stelle beworben haben.

Dazu erklärt Herr Balkausky, dass er nach dem Abitur an der Hamburger Straße und dem Zivildienst im Krankenhaus St.-Jürgen-Straße von 1983 bis 1991 ein Studium der Geographie in Göttingen und Berlin absolviert hat. Nebenfächer der Abschlussprüfung waren Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre. 1992 folgte eine Anstellung beim Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Potsdam als stellvertretender Abteilungsleiter. Dem folgte eine 10jährige Tätigkeit bei der Stadt Gütersloh und eine 4jährige Tätigkeit bei der Stadt Delmenhorst im Bereich der Wirtschaftsförderung. Seit einem Jahr leitet Herr Balkausky den Fachbereich Wirtschaft und Stadtentwicklung bei der Stadt Achim.

Zu seiner Motivation führt er aus, dass diese einerseits in seinem befristeten Beschäftigungsverhältnis bei der Stadt Achim begründet liegt. Andererseits reizt ihn das breite Aufgabenspektrum und er sieht Parallelen in den Größenordnungen der Stadt Achim und dem Stadtteil Horn-Lehe.

Herr Mazur stellt für die Fraktion Bündnis '90/Die Grünen die folgende Frage:

Das Beiratsgeschehen ist in seiner Gesamtheit inhaltlich sehr vielfältig gestaltet; wo liegen inhaltlich Ihre besonderen Schwerpunkte/Stärken und in welchen Bereichen fühlen Sie sich auch noch recht sicher?

Vor dem Hintergrund seiner beruflichen Vita sieht sich Herr Balkausky fachlich breit aufgestellt und kann so unterschiedliche Bereiche wie Stadtentwicklung, Bauleitplanung und Kita-Planung abdecken. Zudem hat er durch die Arbeit in kleineren Kommunen beruflichen Umgang mit sämtlichen Fachbereichsleitern, wodurch sich Einblicke in deren Tätigkeitsfelder ergeben.

Frau Dehne stellt für die SPD-Fraktion folgende Frage:

Welche Erfahrungen haben Sie bezüglich der Nutzung politischer Strukturen, das heißt inwieweit fühlen Sie sich in die politischen und administrativen Netzwerke Bremens eingebunden?

Dazu erläutert Herr Balkausky, dass er durch Verfahren, die überregionalen Charakter haben, in Kontakt mit dem Bremer Senat gestanden hat. Zudem ist er in Gremien der Metropolregion und des Kommunalverbundes vertreten, wodurch Berührungspunkte zu bremischen Strukturen gegeben sind.

Herr Steglich stellt für DIE LINKE die folgende Frage:

Wie stellen Sie sich vor, die Transparenz von Entscheidungsprozessen gegenüber dem Beirat und der Öffentlichkeit zu gestalten?

Die Transparenz wird einerseits durch die Öffentlichkeit der meisten Sitzungen und der Veröffentlichung der Protokolle sichergestellt. Ergänzend würde Herr Balkausky sich neuer Medien bedienen wollen, um weitere Bevölkerungskreise zu erreichen und zur Beteiligung zu animieren. Herr Drechsel stellt für die FDP die folgende Frage:

Gesetz dem Fall, Sie würden als Ortsamtsleiter gewählt:

Bitte schildern Sie konkret, wie Sie die ersten 100 Tage Ihrer Amtszeit gestalten würden.

Da eine Kernkompetenz eines Ortsamtsleiters die Kommunikation ist, würde sich Herr Balkausky bei Institutionen im Stadtteil wie Schulen, Kitas, der Universität und der Botanika vorstellen und versuchen, die jeweiligen Problemlagen aufzunehmen.

Herr Quaß stellt für die CDU-Fraktion die folgende Frage:

Die Standortfrage für das Polizeirevier Horn und die Freiwillige Feuerwehr Lehesterdeich hat in den vergangenen Monaten und Jahren einen breiten Raum in den Beratungen des Beirats Horn-Lehe eingenommen. Haben Sie von diesen Diskussionen etwas mitbekommen und wenn ja, wie gut sehen Sie den Stadtteil in Bezug auf den Schutz seiner Bürger in Anbetracht der hierzu getroffenen Entscheidungen für die Zukunft aufgestellt?

Herr Balkausky hat die grundsätzliche Diskussion um angedachte Revierschließungen in Bremen verfolgt und vermutet, dass es in Horn-Lehe um ähnliche Problemlagen geht. Dem Stadtteilbericht hat er entnommen, dass Horn-Lehe eher zu den sichereren Stadtteilen zu rechnen ist, wobei die subjektive Wahrnehmung eine andere sein kann. In Bezug auf die Feuerwehr verweist er auf die gesetzlichen Vorgaben, innerhalb derer die Feuerwehr am Brandherd sein muss.

Herr Fincke stellt für Bürger in Wut die folgende Frage:

Zu Ihrem Amtsantritt ermöglicht Ihnen die Stadt Bremen, einen Wunsch für die Hornerinnen und Horner zu erfüllen. Um welchen Wunsch könnte es sich handeln?

Ein Wunsch wäre eine Verbesserung der Verkehrssituation im Stadtteil in der Hinsicht, Staus zu vermeiden und die Durchfahrbarkeit zu verbessern.

Des Weiteren verliert Herr Harjes eine Frage aus dem Plenum. Diese lautet:

Horn-Lehe besitzt zahlreiche Grünanlagen, zusammen mit den Grünflächen des Unisees insgesamt 725.000 m², zuzüglich 228.000 m² Straßenbegleitgrün, insgesamt also 953.000 m² Grün. Hinzu kommen noch circa 5.060 Straßenbäume.

Viele der Anlagen sind bereits in der niedrigsten Pflegestufe. Aufgrund der prognostizierten Einsparungen werden die Pflegeleistungen in den nächsten Jahren weiter reduziert.

Gleichzeitig gibt es Defizite bei der Ausstattung und Unterhaltung von Spielplätzen und sozialen Einrichtungen.

Welche Prioritäten werden Sie setzen? Wie werden Sie mit den Beschwerden aus der Bevölkerung umgehen, wenn die Stadt kein Geld zur Behebung der Missstände aufbringen kann?

Dabei müsste laut Herrn Balkausky im Dialog erörtert werden, welche Prioritäten im Stadtteil gesetzt werden. Des Weiteren könnte die Bevölkerung zu ehrenamtlichem Engagement, Spielplatz-Patenschaften und dergleichen animiert und durch Ehrungen gewürdigt werden.

Als nächster Kandidat stellt sich Herr Thomas Maruhn vor.

Nachdem Herr Ahrens dem Kandidaten das oben geschilderte Procedere erläutert hat, stellt Herr Kammeyer die folgende Frage:

Bitte beschreiben Sie Ihren bisherigen beruflichen Werdegang und nennen Sie bitte Ihre Gründe, warum Sie sich auf diese Stelle beworben haben.

Herr Maruhn berichtet, dass er beim Landeskriminalamt eine Abteilung mit 30 Mitarbeitern leitet und für die Bereiche DNA-Prozess und internationale Rechtshilfeangelegenheiten zuständig ist. Zudem gehört er der Beratergruppe der Polizei Bremen an. Des Weiteren ist er nebenamtlich

als Dozent an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und an der Verwaltungsschule Bremen tätig.

Herr Maruhn gehört dem Gemeinderat Langwedel sowie dem Kreistag an. Hinzu kommen Tätigkeiten in den Ausschüssen für Wirtschaftsförderung, für Finanzen, für Jugend und für Kultur. Herr Maruhn hat einen starken Bezug zum Stadtteil Horn-Lehe, da er hier aufgewachsen ist und nach wie vor viele Kontakte im Stadtteil pflegt. Verbunden mit seinem großen Interesse an Kommunalpolitik ist dies seine Motivation für die Bewerbung auf die Ortsamtsleiterstelle.

Herr Mazur stellt für die Fraktion Bündnis '90/Die Grünen die folgende Frage:

Das Beiratsgeschehen ist in seiner Gesamtheit inhaltlich sehr vielfältig gestaltet; wo liegen inhaltlich Ihre besonderen Schwerpunkte/Stärken und in welchen Bereichen fühlen Sie sich auch noch recht sicher?

Die Schwerpunkte der Arbeit von Herrn Maruhn liegen in den Bereichen Finanzen und Haushalt, Wirtschaftsförderung und Jugendpolitik. So hat er innerhalb des LKA ein Projekt zu kriminellen Karrieren Jugendlicher initiiert. Sein kulturelles Interesse spiegelt sich in der Beiratstätigkeit der Volkshochschule und der Musikschule wider. Seine besondere Stärke sieht er in der Vernetzungsarbeit, mit der er diese Aspekte zusammenführen und vertreten möchte.

Frau Dehne stellt für die SPD-Fraktion folgende Frage:

Welche Erfahrungen haben Sie bezüglich der Nutzung politischer Strukturen, das heißt inwieweit fühlen Sie sich in die politischen und administrativen Netzwerke Bremens eingebunden?

Neben den Überschneidungen, die sich aus der kommunalpolitischen Tätigkeit mit zuständigen Stellen in Bremen ergeben, hat Herr Maruhn durch seine hauptberufliche Tätigkeit beim Landeskriminalamt Bremen häufig mit unterschiedlichen Senatsressorts auf professioneller Ebene zu tun. Zudem würde er seine Moderationsfähigkeit für die Arbeit des Beirates einbringen wollen.

Herr Steglich stellt für DIE LINKE die folgende Frage:

Wie stellen Sie sich vor, die Transparenz von Entscheidungsprozessen gegenüber dem Beirat und der Öffentlichkeit zu gestalten?

Herr Maruhn beschreibt sich als kommunikativ und aufgeschlossen. Zudem zeichnet ihn seiner Meinung nach aus, das direkt Gespräch zu suchen und Vernetzungen herzustellen. Er würde sich als Dienstleister für den Beirat und die Bürger begreifen und seine Eskalationsfähigkeit bei kontroversen Problemlagen einbringen.

Herr Drechsel stellt für die FDP die folgende Frage:

Gesetz dem Fall, Sie würden als Ortsamtsleiter gewählt:

Bitte schildern Sie konkret, wie Sie die ersten 100 Tage Ihrer Amtszeit gestalten würden.

Der Fokus während der ersten 100 Tage im Amt läge im Aufgreifen der bestehenden Projekte wie der Entwicklung des Mühlenviertels und der Frage der daraus resultierenden zusätzlichen Verkehrsbelastung. Des Weiteren würde Herr Maruhn die Urbanisierung des Technologieparks und der Universität vortreiben wollen.

Herr Quaß stellt für die CDU-Fraktion die folgende Frage:

Die Standortfrage für das Polizeirevier Horn und die Freiwillige Feuerwehr Lehesterdeich hat in den vergangenen Monaten und Jahren einen breiten Raum in den Beratungen des Beirats Horn-Lehe eingenommen. Haben Sie von diesen Diskussionen etwas mitbekommen und wenn ja, wie

gut sehen Sie den Stadtteil in Bezug auf den Schutz seiner Bürger in Anbetracht der hierzu getroffenen Entscheidungen für die Zukunft aufgestellt?

Herr Maruhn erklärt, diese Diskussionen aufmerksam verfolgt zu haben. Er bewertet das Sicherheitsempfinden in Horn-Lehe als gut, gibt aber zu bedenken, dass die Zahl der Einbrüche relativ hoch ist. Bezüglich der Feuerwehr verweist er auf einen Deputationsbeschluss, wonach die Freiwillige Feuerwehr Lehesterdeich zu einer Schwerpunkt-Feuerwehr entwickelt werden soll. Bezüglich des Polizeireviers begrüßt er, dass sich die räumliche Situation durch den Umzug in den Neubau verbessern wird. Da leider keine 24-Stunden-Besetzung vorgehalten wird, müsse auf jeden Fall der Status quo als Teilintegrationsrevier erhalten bleiben. Zudem begrüßt Herr Maruhn den Koordinierungskreis Ost 1 als Gremium zur Vernetzung der Polizei mit der Lokalpolitik.

Herr Fincke stellt für Bürger in Wut die folgende Frage:

Zu Ihrem Amtsantritt ermöglicht Ihnen die Stadt Bremen, einen Wunsch für die Hornerinnen und Horner zu erfüllen. Um welchen Wunsch könnte es sich handeln?

Dies wäre für Herrn Maruhn eindeutig die Entlastung der Verkehrsbelastung am Heerstraßenzug durch den Ausbau von Teilbereichen.

Des Weiteren verliest Herr Harjes eine Frage aus dem Plenum. Diese lautet:

Horn-Lehe besitzt zahlreiche Grünanlagen, zusammen mit den Grünflächen des Unisees insgesamt 725.000 m², zuzüglich 228.000 m² Straßenbegleitgrün, insgesamt also 953.000 m² Grün.

Hinzu kommen noch circa 5.060 Straßenbäume.

Viele der Anlagen sind bereits in der niedrigsten Pflegestufe. Aufgrund der prognostizierten Einsparungen werden die Pflegeleistungen in den nächsten Jahren weiter reduziert.

Gleichzeitig gibt es Defizite bei der Ausstattung und Unterhaltung von Spielplätzen und sozialen Einrichtungen.

Welche Prioritäten werden Sie setzen? Wie werden Sie mit den Beschwerden aus der Bevölkerung umgehen, wenn die Stadt kein Geld zur Behebung der Missstände aufbringen kann?

Dabei muss laut Herrn Maruhn eine Abwägung innerhalb der gegebenen Parameter vorgenommen werden. Darüber hinaus könnte man versuchen, Bürger als Mäzene zu gewinnen, die derartige Vorhaben im Stadtteil unterstützen.

Als nächste Kandidatin stellt sich Frau Inga Nitz vor. Nachdem Herr Ahrens der Kandidatin das oben geschilderte Procedere erläutert hat, stellt Herr Kammeyer die folgende Frage:

Bitte beschreiben Sie Ihren bisherigen beruflichen Werdegang und nennen Sie bitte Ihre Gründe, warum Sie sich auf diese Stelle beworben haben.

Frau Nitz hat nach dem Abitur in Berlin ein Studium mit dem Abschluss als Verwaltungswirtin absolviert und anschließend im Berliner Sozialamt gearbeitet. Dem folgte eine Tätigkeit im Sozialamt in Bremen und nach der Arbeitsmarktreform 2005 die Tätigkeit in der damaligen BagIs. Während der Legislaturperiode von 2007 bis 2011 war sie Abgeordnete in der Bremischen Bürgerschaft für die Partei DIE LINKE. Anschließend hat Frau Nitz ihre vorherige Tätigkeit als Arbeitsvermittlerin im Jobcenter Bremen wiederaufgenommen.

Sie möchte gesellschaftliche Prozesse sowohl auf der politischen wie auf der Verwaltungsebene begleiten und sieht dafür in der Stelle der Ortsamtsleitung einen guten Rahmen.

Herr Mazur stellt für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die folgende Frage:

Das Beiratsgeschehen ist in seiner Gesamtheit inhaltlich sehr vielfältig gestaltet; wo liegen inhaltlich Ihre besonderen Schwerpunkte/Stärken und in welchen Bereichen fühlen Sie sich auch noch recht sicher?

Vor dem Hintergrund der beruflichen wie parlamentarischen Arbeit liegen die Schwerpunkte laut Frau Nitz in den Bereichen Arbeitsmarkt und Sozialpolitik sowie bei Bürgerbegehren. Aufgrund ihres Studiums und ihrer Berufserfahrung sieht sie sich in der Lage, sich schnell in das Verwaltungshandeln in den Bereichen Bau, Verkehr und Umwelt einzulesen und einzuarbeiten.

Frau Dehne stellt für die SPD-Fraktion folgende Frage:

Welche Erfahrungen haben Sie bezüglich der Nutzung politischer Strukturen, das heißt inwieweit fühlen Sie sich in die politischen und administrativen Netzwerke Bremens eingebunden?

Anknüpfend an die bestehenden Kontakte aus der Zeit im Parlament und aus der jetzigen Berufstätigkeit heraus würde Frau Nitz die weitere Vernetzung mit politischen Akteuren wie Deputierten, Abgeordneten und Ausschussmitgliedern der Bürgerschaft und Verwaltungsmitarbeitern ausbauen.

Herr Steglich stellt für DIE LINKE die folgende Frage:

Wie stellen Sie sich vor, die Transparenz von Entscheidungsprozessen gegenüber dem Beirat und der Öffentlichkeit zu gestalten?

Die Öffentlichkeitsarbeit möchte Frau Nitz einerseits auf Basis der bestehenden Website des Ortsamtes durchführen. Ergänzend könnte sie sich vorstellen, moderne Medien des Web 2.0 wie Facebook und Twitter zu nutzen und über Barcodes an Aushängen im Stadtteil vertiefte Informationen zugänglich zu machen und dadurch weiteres Interesse bei der Bevölkerung zu wecken.

Herr Drechsel stellt für die FDP die folgende Frage:

Gesetzt dem Fall, Sie würden als Ortsamtsleiterin gewählt:

Bitte schildern Sie konkret, wie Sie die ersten 100 Tage Ihrer Amtszeit gestalten würden.

Zunächst würde sich Frau Nitz über den Stadtteil und seine Institutionen intensiv informieren. Des Weiteren würde sie sich verschiedenen Initiativen und Akteuren des Stadtteils vorstellen und auf deren Anliegen eingehen.

Herr Quaß stellt für die CDU-Fraktion die folgende Frage:

Die Standortfrage für das Polizeirevier Horn und die Freiwillige Feuerwehr Lehesterdeich hat in den vergangenen Monaten und Jahren einen breiten Raum in den Beratungen des Beirats Horn-Lehe eingenommen. Haben Sie von diesen Diskussionen etwas mitbekommen und wenn ja, wie gut sehen Sie den Stadtteil in Bezug auf den Schutz seiner Bürger in Anbetracht der hierzu getroffenen Entscheidungen für die Zukunft aufgestellt?

Frau Nitz erklärt dazu, dass sie die letzten Diskussionen um das Polizeirevier Horn mitbekommen hat. Da sie sich in diesem Bereich allerdings nicht so gut auskennt, will sie sich diesbezüglich sachkundig machen. Herr Quaß fragt daraufhin nach, was sie von den Diskussionen konkret mitbekommen hat. Darauf antwortet Frau Nitz, dass sie keine Inhalte, sondern nur die Diskussion an sich mitbekommen hat.

Herr Fincke stellt für Bürger in Wut die folgende Frage:

Zu Ihrem Amtsantritt ermöglicht Ihnen die Stadt Bremen, einen Wunsch für die Hornerinnen und Horner zu erfüllen. Um welchen Wunsch könnte es sich handeln?

Frau Nitz vermutet, dass Wünsche zur Reduzierung der Lärmbelastung durch die Eisenbahn und die Autobahn und zur Änderung der Straßenführung durch den Stadtteil bestehen.

Des Weiteren verliert Herr Harjes zwei Fragen aus dem Plenum. Die erste Frage lautet: Horn-Lehe besitzt zahlreiche Grünanlagen, zusammen mit den Grünflächen des Unisees insgesamt 725.000 m², zuzüglich 228.000 m² Straßenbegleitgrün, insgesamt also 953.000 m² Grün. Hinzu kommen noch circa 5.060 Straßenbäume.

Viele der Anlagen sind bereits in der niedrigsten Pflegestufe. Aufgrund der prognostizierten Einsparungen werden die Pflegeleistungen in den nächsten Jahren weiter reduziert.

Gleichzeitig gibt es Defizite bei der Ausstattung und Unterhaltung von Spielplätzen und sozialen Einrichtungen.

Welche Prioritäten werden Sie setzen? Wie werden Sie mit den Beschwerden aus der Bevölkerung umgehen, wenn die Stadt kein Geld zur Behebung der Missstände aufbringen kann?

Frau Nitz antwortet, dass es gemäß Beirätegesetz genau für diese Dinge Globalmittel gibt. Im Rahmen einer Abwägung muss entschieden werden, welche Mittel wofür verwandt werden, so dass es zu einem Interessenausgleich kommt.

Die zweite von Herrn Harjes verlesene Frage aus dem Publikum lautet:

Der Stadtteil Horn-Lehe befindet sich an vielen Stellen in einem Generationswechsel. Ältere Mitbürger bleiben im Stadtteil und junge Familien ziehen in den Stadtteil. Wie stellen Sie sich vor, diesen Herausforderungen zu begegnen (Stichworte: bezahlbares Wohnen für Seniorinnen und Senioren, U-3/Kita/Hort und Schulen mit Zuwachs)?

Frau Nitz sieht einen diesbezüglichen Vorteil des Stadtteils Horn-Lehe in der Generationen-durchmischung. Ein Ansatz könnte sein, bei der Entwicklung des Mühlenviertels das Gespräch mit den Investoren mit Blick auf bezahlbaren Wohnraum zu suchen.

Als letzter Kandidat stellt sich Herr Andreas Weippert vor. Nachdem Herr Ahrens dem Kandidaten das oben geschilderte Procedere erläutert hat, stellt Herr Kammeyer die folgende Frage: Bitte beschreiben Sie Ihren bisherigen beruflichen Werdegang und nennen Sie bitte Ihre Gründe, warum Sie sich auf diese Stelle beworben haben.

Nach dem Realschulabschluss und einer Lehre als Großhandelskaufmann hat Herr Weippert das Fachabitur abgelegt und von 1994 bis 1997 ein Studium an der Hochschule für öffentliche Verwaltung absolviert. Seit 1997 folgten dann Tätigkeiten im bremischen öffentlichen Dienst. Zunächst war Herr Weippert im Senatorenbüro des Senators für Finanzen und anschließend im Bereich des Finanzcontrollings tätig. 2003 folgte der Wechsel in die Senatspressestelle der Senatskanzlei und 2008 in die Protokollabteilung der Senatskanzlei.

Als Kind des Bremer Ostens würde Herr Weippert gerne gemeinsam mit dem Beirat Horn-Lehe in kommunalpolitischer Hinsicht etwas gestalten. Dabei reizt ihn die facettenreiche Spanweite des Stadtteils.

Herr Mazur stellt für die Fraktion Bündnis '90/Die Grünen die folgende Frage:

Das Beiratsgeschehen ist in seiner Gesamtheit inhaltlich sehr vielfältig gestaltet; wo liegen inhaltlich Ihre besonderen Schwerpunkte/Stärken und in welchen Bereichen fühlen Sie sich auch noch recht sicher?

Seine besonderen Stärken sieht Herr Weippert im Repräsentieren und in seiner Moderationsfähigkeit, die es ihm ermöglicht, bei Konflikten einen Konsens herbeizuführen. Inhaltlich liegt ihm besonders die frühkindlichen Betreuung im U-3-Bereich am Herzen.

Frau Dehne stellt für die SPD-Fraktion folgende Frage:

Welche Erfahrungen haben Sie bezüglich der Nutzung politischer Strukturen, das heißt inwiefern fühlen Sie sich in die politischen und administrativen Netzwerke Bremens eingebunden?

Durch seine berufliche Tätigkeit in der Senatskanzlei sieht sich Herr Weippert an einer zentralen Stelle der politischen und administrativen Tätigkeiten in Bremen eingebunden. Des Weiteren hat er privat als Pressesprecher für unterschiedliche Institutionen fungiert und ist derzeit Elternsprecher im Kindergarten „Murmel“.

Herr Steglich stellt für DIE LINKE die folgende Frage:

Wie stellen Sie sich vor, die Transparenz von Entscheidungsprozessen gegenüber dem Beirat und der Öffentlichkeit zu gestalten?

Dies will Herr Weippert durch die öffentlichen Beiratssitzungen und Planungskonferenzen sicherstellen. Zudem könnte er sich vorstellen, regelmäßig eine Bürgersprechstunde anzubieten. Innerhalb des Beirats würde er eine Kultur des offenen Dialogs etablieren wollen.

Herr Drechsel stellt für die FDP die folgende Frage:

Gesetzt dem Fall, Sie würden als Ortsamtsleiter gewählt:

Bitte schildern Sie konkret, wie Sie die ersten 100 Tage Ihrer Amtszeit gestalten würden.

Herr Weippert würde sich in diesem Fall vermehrt im Stadtteil bewegen und den Dialog mit den örtlichen Institutionen suchen. Sein besonderer Fokus soll dabei auf die Betreuung der Jugend gerichtet sein.

Herr Quaß stellt für die CDU-Fraktion die folgende Frage:

Die Standortfrage für das Polizeirevier Horn und die Freiwillige Feuerwehr Lehesterdeich hat in den vergangenen Monaten und Jahren einen breiten Raum in den Beratungen des Beirats Horn-Lehe eingenommen. Haben Sie von diesen Diskussionen etwas mitbekommen und wenn ja, wie gut sehen Sie den Stadtteil in Bezug auf den Schutz seiner Bürger in Anbetracht der hierzu getroffenen Entscheidungen für die Zukunft aufgestellt?

Zur Frage des zukünftigen Standortes des Polizeireviers Horn erklärt Herr Weippert, dass dieser aus polizeilicher Sicht mit der Zuständigkeit für Horn-Lehe, Borgfeld und Oberneuland eine Verbesserung darstellt. Aus der Perspektive Horn-Lehes gesehen ist dies jedoch eher eine Verschlechterung, da der Umzug in den Randbereich des Stadtteils geschieht. Trotz der sinkenden Werte in der Kriminalitätsstatistik sollte man dieses Thema im Blick behalten und auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung in Betracht ziehen. Hinsichtlich der Debatte um ein neues Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr Lehesterdeich würde sich Herr Weippert für deren Belange einsetzen wollen.

Herr Fincke stellt für Bürger in Wut die folgende Frage:

Zu Ihrem Amtsantritt ermöglicht Ihnen die Stadt Bremen, einen Wunsch für die Hornerinnen und Horner zu erfüllen. Um welchen Wunsch könnte es sich handeln?

In diesem Fall würde Herr Weippert gerne Kindern, die hungrig in den Kindergarten beziehungsweise in die Schule gehen, helfen und das Problem abstellen.

Des Weiteren verliest Herr Harjes zwei Fragen aus dem Plenum. Die erste Frage lautet: Horn-Lehe besitzt zahlreiche Grünanlagen, zusammen mit den Grünflächen des Unisees insgesamt 725.000 m², zuzüglich 228.000 m² Straßenbegleitgrün, insgesamt also 953.000 m² Grün. Hinzu kommen noch circa 5.060 Straßenbäume.

Viele der Anlagen sind bereits in der niedrigsten Pflegestufe. Aufgrund der prognostizierten Einsparungen werden die Pflegeleistungen in den nächsten Jahren weiter reduziert.

Gleichzeitig gibt es Defizite bei der Ausstattung und Unterhaltung von Spielplätzen und sozialen Einrichtungen.

Welche Prioritäten werden Sie setzen? Wie werden Sie mit den Beschwerden aus der Bevölkerung umgehen, wenn die Stadt kein Geld zur Behebung der Missstände aufbringen kann?

Herr Weippert könnte sich vorstellen, Firmen mit einer Identifikation für den Stadtteil dazu zu bewegen, für diese Aufgaben ergänzende Mittel zu stiften. Des Weiteren verweist er auf Aktionen wie „Bremen räumt auf“, mit denen sich die Bevölkerung in positiver Weise einbringen kann.

Die zweite von Herrn Harjes verlesene Frage aus dem Publikum lautet:

Der Stadtteil Horn-Lehe befindet sich an vielen Stellen in einem Generationswechsel. Ältere Mitbürger bleiben im Stadtteil und junge Familien ziehen in den Stadtteil. Wie stellen Sie sich vor, diesen Herausforderungen zu begegnen (Stichworte: bezahlbares Wohnen für Seniorinnen und Senioren, U-3/Kita/Hort und Schulen mit Zuwachs)?

Hier sieht Herr Weippert insbesondere Handlungsbedarf in einer ausreichenden Versorgung mit U-3-Plätzen. Dafür würde er sich gegenüber der zuständigen senatorischen Dienststelle stark machen wollen.

An dieser Stelle wird die Sitzung von 21:05 Uhr bis 21:25 Uhr unterbrochen.

Zu TOP 5: Wahl der Ortsamtsleiterin/des Ortsamtsleiters

Herr Ahrens erläutert, dass die Beiratsmitglieder jeweils einzeln in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen werden, den Wahlzettel ausfüllen und in die Wahlurne legen.

Die beiden Mitglieder der Zählkommission, Frau Ohlrogge und Herr Lütjens, bestätigen, dass die Urne vor der Abgabe der Stimmzettel leer ist. Nach Abgabe der Stimmzettel durch die Beiratsmitglieder vergewissern sie sich zunächst, dass fünfzehn gültige Stimmzettel abgegeben wurden und zählen diese aus.

Anschließend verkündet Herr Lütjens das Ergebnis. Demnach entfallen auf Frau Inga Nitz acht Stimmen, auf Herrn Thomas Maruhn fünf Stimmen, auf Herrn Martin Balkausky zwei Stimmen und auf Herrn Andreas Weippert keine Stimme.

Herr Ahrens stellt fest, dass damit Frau Nitz durch den Beirat gewählt wurde und gratuliert ihr. Auch Herr Kammeyer gratuliert und weist darauf hin, dass die Berufung durch den Senat erfolgen muss.

Die Sitzung wird um 21:40 Uhr geschlossen.

gez. Ahrens
Vorsitzender

gez. Hanke
Beiratssprecherin

gez. Lütjens
Protokollführer